



**Eishockey**  
ESV Kaufbeuren  
wieder obenauf  
Allgäu-Sport

# AZ Allgäu-Rundschau

**Olympia**  
Neuners Lob für  
Allgäuer Betreuer  
Allgäu-Sport



DIENSTAG, 23. FEBRUAR 2010 NR. 44

www.all-in.de

## Alpin-Polizei muss häufiger ermitteln

**Berge** In diesem Winter waren vor allem mehr Kollisionsunfälle auf Pisten zu bearbeiten

**Kempten** Mehr Arbeit als je zuvor hat in diesem Winter die Alpine Einsatzgruppe des Polizeipräsidiums Schwaben Süd/West. Die Spezialisten – unter den 13 Alpin-Beamten sind acht ausgebildete Bergführer – bearbeiten sämtliche Unfälle im Gebirge: Lawinunfälle genauso wie Pistenunfälle oder Zwischenfälle beim Klettern oder Wandern im Sommer.

„Auffällig ist, dass in diesem Winter bisher wesentlich mehr Kollisionsunfälle auf Pisten angezeigt wurden“, berichtet der Leiter der Alpinen Einsatzgruppe, Willi Fink aus Oberstdorf. Und er betont gleichzeitig: „Obwohl die Zahl der Pistenunfälle insgesamt seit Jahren rückläufig ist.“

In der derzeitigen Skisaison mussten die Alpin-Polizisten in den Allgäuer Alpen bisher schon 23 Kollisionsunfälle auf Pisten bearbeiten, im Winter 2008/09 wurden insgesamt 15 registriert. Die Bereitschaft, nach Pistenunfällen Anzeige gegen einen Unfallgegner zu stellen, neh-

me offensichtlich zu, vermutet Fink. Teilweise gingen Anzeigen aber auch erst nach Wochen oder gar Monaten ein – zum Beispiel nach langwierigen Krankenhaus- oder Rehabilitations-Aufenthalten. Oft werden die Personalien von Unfallbeteiligten aber der Polizei auch von der Skiwacht – also den Ersthelfern – weitergegeben.

Nach schweren Ski- oder Snowboardunfällen ermitteln die Alpin-Beamten zumeist wegen fahrlässiger Körperverletzung. Dabei gilt es, Spuren zu sichern und Zeugen zu befragen – wie beispielsweise nach einem Verkehrsunfall. Die Ergebnisse ihrer Ermittlungen leiten die Alpin-Polizisten als Sachverständige dann an die Staatsanwaltschaft als Anklagebehörde weiter.

### Mehr Unglücke beim Rodeln

Gefragt waren die Allgäuer Alpin-Polizisten auch bei den jüngsten Lawinunfällen im Kleinwalsertal – soweit daran Deutsche beteiligt waren – im Rahmen der Amtshilfe für die österreichischen Kollegen. „Zudem beobachten wir eine steigende Zahl von Rodelunfällen, die Ermittlungen nach sich ziehen“, berichtet Fink.

Dabei gehe es teilweise auch um Anzeigen von verunglückten Schlittenfahrern gegen die Betreiber von Rodelbahnen. „Immer mehr Bergbahnen bieten Rodelmöglichkeiten an, doch viele Gäste sind sich möglicher Gefahren überhaupt nicht bewusst“, erläutert Fink.

In Bayern gibt es insgesamt nur vier alpine Polizei-Einsatzgruppen: drei in Oberbayern zwischen Berchtesgaden und Garmisch, eine für die Allgäuer Alpen. (mun)



Die Mitglieder der Alpinen Einsatzgruppe müssen sich ständig fortbilden. Hier eine Lawinenübung. Foto: privat



Ein zaghafter Gruß des Frühlings: die ersten Schneeglöckchen sind in Lindau an südlichen Hanglagen aus dem Boden geschossen – dort, wo die Sonne den Schnee bereits getaut hat. Foto: Wolfgang Schneider

## Ein Hauch von Frühling

**Wetter** Gestern bei Föhn Temperaturen im zweistelligen Bereich

**Kempten/Oberstdorf** Bis auf über zehn Grad ist gestern in einigen Föhntälern die Temperatur angestiegen – so beispielsweise im Raum Oberstdorf. Auch für die nächsten Tage erwarten die Meteorologen mildes Wetter – teils mit sonnigen Abschnitten, aber auch mit einigen Regenschauern.

Während südseitig in tieferen, geschützten Lagen bereits die ersten Schneeglöckchen aus dem Boden spitzen, liegen in den Hochlagen der Allgäuer Alpen bis zu zwei Meter Schnee. Allgemein herrschen weiterhin gute Wintersportverhältnisse mit Abfahrten bis in die Täler.

Abseits der Pisten ist allerdings nach wie vor größte Vorsicht geboten. Durch den starken Wind aus Süden (Föhn) sind nach Angaben

des bayerischen Lawinwarndienstes neue Triebsschnee-Ansammlungen vor allem in Rinnen und Mulden oberhalb der Waldgrenze entstanden. Schon bei Belastung durch einen einzelnen Wintersportler sei die Auslösung eines Schneebretts möglich. Zudem drohe durch die Tageserwärmung und die Sonneneinstrahlung in Lagen unterhalb von 2000 Metern eine Selbstauslösung von Lawinen. In Lagen oberhalb der Waldgrenze herrschte nach Angaben des Warndienstes gestern eine erhebliche Lawinengefahr der Stufe drei auf der fünfteiligen Skala. Vermutlich werde sich die Situation in den nächsten Tagen nicht entspannen. Voraussichtlich wird der Winter sich aber so schnell noch nicht geschlagen geben.

Die Meteorologen erwarten für den Monatswechsel wieder sinkende Temperaturen. (mun)

### Blickpunkte

MEMMINGEN

#### Flughafen profitiert von Streik der Lufthansa-Piloten

Der Allgäu-Airport in Memmingen profitiert von dem Streik der Lufthansa-Piloten. „Für uns heißt das, dass eine ganze Reihe von Passagieren für innerdeutsche Flüge umgebucht hat und von Memmingen aus fliegt“, sagte Flughafenchef Ralf Schmid. Er spricht von gut 20 Prozent mehr Passagieren nach Hamburg, Berlin-Tegel, Köln und Bremen. Die Umbucher kommen nach ersten Erkenntnissen vor allem von den Flughäfen München und Stuttgart. Vom Allgäu aus starten keine Lufthansa-Flugzeuge. Die Fluggesellschaften Air Berlin und Ryanair fliegen vom Allgäu-Airport aus mehrere deutsche Städte an. (az)

OSTALLGÄU/KAUFBEUREN

#### Neues, „in Bayern bislang einmaliges“ Bildungsportal

Es soll Bürger online über aktuelle Fort- und Weiterbildungsangebote in Kaufbeuren, im Ostallgäu und darüber hinaus informieren: Ein neues, bayernweit einmaliges Bildungsportal haben der Landkreis Ostallgäu und die Stadt Kaufbeuren gestern ans Netz angeschlossen. Im Internet gibt es derzeit über 1000 Kursangebote von 24 Anbietern, wie beispielsweise Sprach- oder Integrationskurse, berufsfördernde, soziale oder ehrenamtliche Kurse. „Unser Portal bündelt alle Angebote in unserer Region“, erklärte Landrat Johann Fleschhut bei der Vorstellung in Marktoberdorf. (kk)

www.bildung-ostallgaeu.de

KAUFBEUREN

#### Fliegerhorst: Pläne für Flächenverkauf

Die Bundeswehr will sich möglicherweise in einigen Jahren von Teilen ihrer Flächen auf dem Kaufbeurer Fliegerhorst trennen. So ist auch der Verkauf des Offiziersheimes im Gespräch, wie Kommandeur Richard Drexel mitteilte. Hintergrund dafür sind Sparmaßnahmen. Gleichzeitig werden in den kommenden Jahren rund 16 Millionen Euro auf dem Fliegerhorst investiert – unter anderem für einen zweiten Tower-Simulator (wir berichteten). Laut Drexel habe Kaufbeuren damit wohl gute Karten, weiter als Standort für die Luftwaffe zu fungieren. Auf dem Fliegerhorst sind rund 1100 Menschen beschäftigt. Dort werden alle Techniker und Fluglotsen der Luftwaffe ausgebildet. (mab)

MARKTOBERDORF/OSTALLGÄU

#### Gleichstellungspreis: AsF-Rose für Gesine Schwan

Prof. Dr. Gesine Schwan, die zweimal für das Amt der Bundespräsidentin kandidiert hat, ist Preisrätlerin der AsF-Rose 2010. Sie erhält den Gleichstellungspreis der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) im Ostallgäu bei einem öffentlichen Festakt am 8. März – also am Internationalen Frauentag – um 19 Uhr im Rathaus von Marktoberdorf. Mit ihrer akademischen Berufslaufbahn als Professorin, Dekanin und schließlich Präsidentin einer Universität habe Schwan in einem überwiegend männlich geprägten Berufsumfeld gezeigt, dass die wissenschaftliche und hochschulpolitische Laufbahn auch für Frauen eine erfolgreiche sein kann. (az)



Gesine Schwan

## Zahnspange: Kieferorthopäden lehnen billigeres Kassenmodell ab

**Medizin** Ärzte versuchen zur privaten Zuzahlung zu überreden – Angeblich verweigern einige sogar kostenlose Grundversorgung – Eltern fühlen sich unter Druck gesetzt

VON JULIA BARNERBOI

**Allgäu** Beim ersten Besuch mit ihrem Sohn legte der Kieferorthopäde ihr zwei Fotos vor: Das eine zeigte ein Kind mit Zahnklammer, bei der vor lauter Metall die Zähne kaum mehr zu sehen waren – die Krankenkassenversion, die die Mutter als wahre „Schreckensspange“ in Erinnerung hat. Das andere ein fröhliches Kind mit unauffälliger Zahnspange – die Variante mit privater Zuzahlung (siehe Foto). „Die Mutter war sehr verunsichert, ist sogar tagelang vor Schulen gestanden, um zu schauen, was andere Kinder für eine Spange tragen“, berichtet Cornelia Wagner, Projektleiterin der Zahnmedizinischen Kompetenzstelle und Ansprechpartnerin bei der Unabhängigen Patientenberatung Deutschlands. „Das ist kein Einzelfall. Viele Eltern wissen nicht, was sie mit den Angeboten der Ärzte anfangen sollen, fühlen sich emotional erpresst“, sagt die Expertin. Sie wollen das Beste für ihr Kind, aber das Geld habe nun mal nicht jeder.

Fakt ist: Kinder unter 18 Jahren bekommen eine Behandlung komplett von der Krankenkasse erstattet, wenn eine starke Fehlstellung

vorliegt (siehe Infokasten). Fakt ist auch: Lehnt ein Arzt eine Behandlung ohne jegliche Mehrleistungen und somit private Zuzahlung der Patienten ab, verstößt er gegen das Kassennarrecht. Schwarze Schafe scheint es trotzdem zu geben.

### 1300 Euro pro Kind bezahlt

Ein Vater aus dem Oberallgäu hat mit seinen Kindern mehrere Ärzte im Raum Kempten aufgesucht, die eine Behandlung ohne private Zuzahlung verweigerten. Daraus zieht der Mann folgenden Schluss: „Allem Anschein nach haben diese Ärzte eine kartellähnliche Abmachung“, sagt er, „da mussten wir resignieren und haben die 1300 Euro pro Kind bezahlt.“

Dr. Anton Schweiger ist Kieferorthopäde in Kempten und Referent für Kieferorthopädie der Kassenzahnärztli-

chen Vereinigung Bayerns (KZVB). Er will nichts von einer kartellähnlichen Abmachung wissen: „Uns ist kein aktueller Fall aus der Region bekannt, in dem ein Arzt Druck auf Eltern ausgeübt hätte“, sagt er. „Jeder gesetzlich Versicherte hat einen Rechtsanspruch auf eine zuzahlungsfreie Behandlung.“ Wird jemandem die Behandlung tatsächlich verweigert, solle man sich an die KZVB wenden.

Die Kieferorthopäden im Allgäu würden ihren Patienten im Gegenteil durch Zusatzverträge mit den Krankenkassen sogar Mehrleistungen ermöglichen, von denen sie selbst nicht profitieren. Bei der AOK gibt es seit 2006 einen solchen Qualitätsvertrag, bei der BKK Bayern seit 1. Januar. Darin sind Behandlungsmethoden oder -materialien inbegriffen, die die normale Kassenleistung übersteigen. „Die Resonanz der



### Kieferorthopädie

● Wann die Krankenkasse die kieferorthopädische Behandlung bezahlt, wird nach fünf **Kieferorthopädischen Indikationsgruppen (KIG)** entschieden. Dabei handelt es sich um fünf Schweregrade von leichter bis extrem stark ausgeprägter Zahn- oder Kieferfehlstellung.

**Ab KIG 3 bis KIG 5 übernimmt die Kasse die Behandlungskosten.**

Dies gilt jedoch nur für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre.

● Die Krankenkasse handelt nach folgendem System: **80 Prozent** der Behandlungskosten bezahlt die Krankenkasse sofort. **20 Prozent (ab dem zweiten Kind nur noch 10 Prozent)** müssen von den Eltern vorgestreckt werden. Nach erfolgreichem **Abschluss der Behandlung** werden die Kosten dann von der Kasse an die Eltern zurückerstattet. Bei einem Abbruch der Behandlung oder fehlender Mitarbeit des Patienten (beispielsweise unregelmäßiges Tragen der losen Klammer), kann die Kasse die Rückerstattung der 20 Prozent aber verweigern.

● Die Krankenkasse übernimmt jedoch nur die **Grundversorgung**, bei der bestimmte Methoden und Materialien als **ausreichend** gelten. Modernere, angenehmere, schönere oder schnellere und damit auch teurere Methoden werden nicht bezahlt. Solche **Mehrleistungen** müssen die Eltern durch private Zuzahlung selbst finanzieren.

(Quelle: Finanztest) (jb)